

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

287

Wien, am 27. September 1934.

P. Hammerstein
Dr. Friedländer

Feierliche Beeidigung der Wiener Rathauswache.

Die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben dazu geführt, dass zur Unterstützung der bestehenden Sicherheitsorgane in zahlreichen Gemeinden ein sogenannter Ortsschutz gebildet worden ist, dem vor allem die Aufgabe obliegt, die Bewachung aller Objekte zu übernehmen, denen eine besondere Bedeutung für die Allgemeinheit zukommt. Auch in Wien ist zur Bewachung der städtischen Amtsgebäude, insbesondere des Rathauses, eine besondere Haus-Wache aufgestellt worden, die nunmehr gemäß einem an den Bürgermeister und den Polizeipräsidenten gerichteten Erlass der General-Direktion für die öffentliche Sicherheit zu einer "Rathauswache" nach den Grundsätzen des Ortsschutzes ausgebildet wird. Wie schon der Name sagt, ist diese Wache dazu bestimmt, den Schutz der Amtsgebäude der Stadt Wien, insbesondere des Rathauses, zu übernehmen. Ihre Angehörigen sind fast ausschliesslich gediente Soldaten des Bundesheeres. Als Ortsschutzabteilung untersteht die Rathauswache dem General-(Zentral-)Inspektor der Bundessicherheitswache, in dienstlich-personeller Hinsicht dem Bürgermeister. Organisation, Bewaffnung und Ausbildung sind in einer eigenen Dienstvorschrift geregelt. Diese berechtigt die Organe der Rathauswache innerhalb des ihnen zugewiesenen Amtsgebietes gegen Uebertreter der Gesetze und Verordnungen durch Anzeige oder Anhaltung einzuschreiten. In allen Fällen sind die angehaltenen Personen unverzüglich dem nächsten Sicherheitswachposten zu überstellen. Die besondere polizeiliche Ausbildung erfolgt durch Polizeibeamte. Ausser dem Wach- und Verordnungsdienst hat die Rathauswache auch bei Elementarereignissen und bei Unglücksfällen helfend einzugreifen. Auch für diesen Dienst wird sie entsprechend ausgebildet werden.

Die Rathauswache ist bewaffnet und trägt im Dienste eine Uniform. Der Blusenrock besteht aus dunkelblauem Stoff, hat einen Stehummlegkragen und blauen Aufschlag. Der Kragen trägt als Abzeichen das Wappen der Stadt Wien. Die Kopfbedeckung ist die altösterreichische, schwarze, steife Kappe. Sie besitzt silberne, rot durchflochtene Schnüre und in der Kokarde das Wappen der Stadt Wien. Als Dienstabzeichen trägt die Rathauswache an der linken Brustseite eine runde Plakette, auf der das kleine Wappen der Stadt Wien und die Aufschrift "Rathauswache" angebracht sind.

Der Kommandant und die Zugkommandanten tragen die gleiche Uniform wie die Wachemannschaft, jedoch mit den ihren Chargen entsprechenden Distinktionen. Die Bewaffnung der Rathauswache besteht aus einer Mauserpistole und einem Gummiknüttel. Der Kommandant und die Zugkommandanten tragen einen Säbel mit Portepée.

Die Feier der Eidesleistung.

Heute nachmittags fand im festlich beflaggten Arkadenhof des Neuen Rathauses die Eidesleistung der Rathauswache statt. Zur Feier hatten sich unter anderem eingefunden Staatssekretär für Sicherheitswesen Baron Br. Hammerstein, in Vertretung des Bundesministeriums für Landesverteidigung Generalmajor Friedländer, Polizeipräsident Dr. Skubl, Polizeivizepräsident Dr. Presser, Zentralinspektor Dr. Manda, die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr und Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, Ministerialrat Dr. Allgayer von der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit, Vertreter der in Wien garnisonierenden Truppenkörper, des Schutzkorps und der freiwilli-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 27. September 1934

gen Wehrverbände, die Räte der Stadt Wien, die Leiter der acht Verwaltungsgruppen, die Vorstände aller Magistratsabteilungen und aller Bezirksämter, die Direktoren der städtischen Unternehmungen und andere Ehrengäste.

Als Bürgermeister Richard Schmitz mit Staatssekretär Baron Dr. Hammerstein im Arkadenhof erschien, leistete die Rathauswache unter den Klängen der Bundeshymne die Ehrenbezeigung. Nach Abschreiten der Front richtete der Bürgermeister an die Wache folgende Ansprache:

"Seit jeher hat im Wiener Rathaus eine sogenannte Hauswache zivilen Charakters bestanden, bestimmt, die sehr komplizierten Räumlichkeiten des mächtigen Gebäudes zu überwachen. Als inmitten der kampferfüllten Tage des Februar der Wille des verewigten Kanzlers und seiner Regierung mich zur Führung der Verwaltung der Stadt Wien berufen hatte, war es eine meiner ersten Sorgen, diese Hauswache wieder aufzustellen. Als sich im Laufe der folgenden Monate ergab, mit welcher Hemmungslosigkeit staatsfeindliche Elemente bereit sind, nicht nur den Männern, denen sie Feindschaft entgegenbringen, sondern auch dem öffentlichen Gut und den Gebäuden, in denen der Sitz hoher Behörden ist, mit allen Mitteln moderner Zerstörungskunst an den Leib zu gehen, musste der Entschluss gefasst werden, den Schutz des Rathauses und der benachbarten wichtigen Amtsgebäude der Stadt Wien in Ergänzung und Verstärkung der Tätigkeit unserer hochverdienten Bundespolizei zu gewährleisten.

Heute ist der Tag herangekommen, an dem die Männer der neuen Rathauswache den feierlichen Eid schwören sollen, der ihren Dienst erfüllen und beseelen soll. Zu diesem feierlichen Akt sind Vertreter aller hohen Sicherheitsbehörden unserer Stadt und des Bundesstaates erschienen. So wird der Trennungsstrich sichtbar gegen die frühere Zeit, die einen Versuch kannte, durch Aufstellung einer bewaffneten Truppe durch eine öffentliche Verwaltung Uneinigkeit und Gegensätzlichkeit in alle Behörden und Truppen zu tragen, die der öffentlichen Sicherheit zu dienen haben. Diese Zeit ist nun vorüber. Die neue Rathauswache fühlt sich als einen Teil aller Sicherheitstruppen unseres Heimatlandes, denselben Zielen und derselben Disziplin hingegeben.

Männer der Rathauswache! Ihr alle habt in Euren Herzen die doppelte Tradition: die soldatische Tradition, die jedem Oesterreicher sozusagen bei der Geburt in die Wiege gelegt wird, und die glänzende Tradition unserer Bundespolizei, zu der Ihr in ein so nahes verwandtschaftliches Verhältnis tretet. Ihr schwört heute, dass Ihr allen Versuchen, etwa in Eure Reihen ein mit dem Diensteid nicht zu vereinbarendes Verhalten in politischer Hinsicht einzuschmuggeln, vom ersten Augenblick an Widerstand leisten werdet. Ein Mann hat nur ein Wort, ein Soldat nur einen Eid! So wünsche ich denn, dass die Rathauswache nicht nur ein Bild schmucker Männlichkeit, sondern auch in ihrer ganzen Diensterfüllung allzeit ein Musterbeispiel getreuen soldatischen Wachdienstes bieten möge!"

Nach der Ansprache des Bürgermeisters erscholl das Kommando "Zum Gebet", während die Musik das "Gebet vor der Schlacht" anstimmte. Sodann verlas Senatsrat Jiresch die Eidesformel, worauf die Offiziere und Mannschaften mit den Worten "Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!" den Eid leisteten.

Nun bestieg Staatssekretär für Sicherheitswesen Baron Dr. Hammerstein die Rednertribüne und begrüßte die neue Rathauswache mit fol-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Drittes Blatt

Wien, am 27. September 1934

genden Worten: "Im Rathaus der Stadt Wien, jener Stadt, die nicht nur die ehrwürdigste Stadt Oesterreichs, sondern die des gesamten deutschen Sprachgebietes ist, hat durch rund 15 Jahr der letzten Vergangenheit ein dem Sinne dieser Stadt und dem Sinne unseres Staates überhaupt vollkommen entgegengesetzter schlechter Geist geherrscht. Jetzt ist es anders geworden. Ihr, liebe Kameraden, bürgt dafür, dass der Geist, den Bürgermeister und Bürgerschaft dem neuen Wien einprägen, gehütet und immer wach gehalten werde. Vor vierzig Jahren ging auch ein neuer Geist aus dem Wiener Rathaus hervor, der Geist Dr. Luegers, der als echt vaterländischer Geist bald das ganze Vaterland erfüllte. An diesem Geist haben wir wieder angeknüpft. Er ist es, der unseren Staat und die Stadt Wien neu belebt und zum endgültigen Glück unseres Vaterlandes führen wird". Am Schlusse seiner Rede brachte der Staatssekretär ein dreimaliges Hoch auf die Stadt Wien aus.

Den Abschluss der Feier bildete die Defilierung der Rathauswache vor dem Bürgermeister und den Ehrengästen. Nach der Defilierung sprach der Bürgermeister der neuen Wache seine Anerkennung für ihr strammes Verhalten aus.

.....

Die Steuerkarte für Konzerte, Konzertakademien und Tanzvorführungen.

In den letzten Tagen sind vom Magistrat mit den Vertretern der Wiener Konzerthausgesellschaft, des Musikvereines und prominenter Konzertdirektionen Verhandlungen wegen der Einführung der Steuerkarte geführt worden. Das Verhandlungsergebnis hat nun auch die Zustimmung des Bürgermeisters gefunden. An Stelle der bisherigen prozentuellen Abrechnung der Lustbarkeitsabgabe vom Vollpreis der Eintrittskarte soll mit Beginn der Saison auch bei diesen Veranstaltungen die Steuerkarte zur Einführung kommen. Ihre Höhe wird insbesondere in den unteren Preiskategorien sehr niedrig gehalten werden, um die Abhaltung ernster, künstlerischer Veranstaltungen zu fördern. Die Steuer wird bei Eintrittspreisen bis zu 1 Schilling 5 Groschen, von 1 bis 3 Schilling 10 Groschen und von 3 bis 5 Schilling 15 Groschen betragen, das Höchstaussmass erreicht die Steuerkarte bei Eintrittspreisen über 20 Schilling mit dem Satz von 1'25 Schilling. Bei Konzertakademien verdoppeln sich die angegebenen Sätze, doch ist das Ausmass der Steuerkarte gesetzlich mit 2 Schilling begrenzt.

Damit ist wieder eine Gruppe von Veranstaltungen in die Steuerkarte einbezogen. Mit den Kinobesitzern, den Tanzschulinhabern und den Theaterdirektoren sind die Verhandlungen noch im Gange.

.....

L. v. H. v. H. v. H.